

## Vom Kriegsschauplatz.

Seit gestern Nachmittag ist eine weitere Reihe höchst wichtiger Telegramme hier eingegangen. Derselben ergänzen theils die letzten Siegesnachrichten vom Kriegsschauplatz, theils zeigen sie die französische Hauptstadt in einer Stimmung, welche binnen Kurzem eine für das zweite Kaiserreich sehr verhängnisvolle Wendung herbeiführen kann.

Die Stellung in Folgendem zuerst die Mittheilungen aus Frankreich zusammen, sowohl diejenige vom Kriegsschauplatz, wie die, welche sich auf die Lage in Paris beziehen.

Am 5. August gab die französische Regierung über das Gesecht bei Weissenburg folgenden offiziellen Bericht aus:

Paris, 5. August, Mittags. Drei Regimenter der Division des Generals Douay und eine Brigade leichter Kavallerie sind in Weissenburg von sehr bedeutenden Streitkräften angegriffen worden, die in den Gehölzen am Ufer der Lauter massirt waren. Diese Truppen leisteten während mehrerer Stunden den Angriffen des Feindes Widerstand, sodann zogen sie sich auf den Col du Digeval zurück, der die Linie von Bilsch beherrscht. General Douay (Abel) ist getödtet worden. Eine unserer Kanonen, deren Pferde getödtet worden waren und deren Rasseten zerbrochen sind, ist dem Feinde in die Hände gefallen. Marschall Mac Mahon konzentriert an Ort und Stelle die Streitkräfte, die unter seinem Kommando stehen.

Paris 6. August. Hier angegebene Extrablätter melden: Die Brigade Pelle wurde in der Flanke und im Centrum bei Weissenburg durch bayerische und preussische Reiter überrollt, einige mit Reinigung der Felder beschäftigte Kompagnien Turcos ergangen. Die Gefangenen wehrten sich mit Messern. Pelle stürzte zu Fuß an der Spitze des ersten Bataillons gegen die Feinde, welche bereits die Geschützpromontorien und Zelte der Kavallerie erobert hatten. Douay stürzte mit dem neunten Jägerbataillon in den Kampf und warf die feindliche Kavallerie mit dem Bajonnet zurück und fesselte den Angriff durch Chassepot- und Geschützfeuer zwei Stunden. Mac Mahon, obwohl durch die bayerische Division in der rechten Flanke bedroht, rettete herbeistehend die Division Douay.

Paris, 7. August. (Auf indirektem Wege.) Aus Metz vom 7. d., 6 Uhr Morgens, wird offiziell gemeldet: In dem gestrigen Gesecht bei Forbach war das 3. Korps als Korps allein engagirt und nur unterstützt von zwei Divisionen anderer Korps. Die Korps Admiral, Gallly und die Garde haben nicht gescheitert. Der Kampf begann um 1 Uhr und schien unentschieden, bald aber legten sich zahlreiche Truppen in dem Walde in den Hinterhalt und versetzten unsere Stellung zu umgeben. Um 5 Uhr schien es, als ob die Preussen zurückgeworfen seien und auf weiteren Angriff verzichteten; aber ein neues Armeekorps kam von Westen an der Saar und nöthigte Frossard zum Rückzuge. Die Truppen, welche heute noch getrennt waren, konzentrierten sich in der Richtung auf Metz.

In der Schlacht bei Freischwiller (Wörth) hatte Mac Mahon 5 Divisionen. Das Korps Gallly konzentrierte mit ihm. Die Details sind bis jetzt nur sehr unbestimmt. Man spricht von mehreren Kavallerieangriffen; auch sollen die Preussen Mitrailleusen gehabt haben, mit denen sie uns vielen Schaden zufügten.

Gen. Napoleon.

Metz, 7. August, Morgens 8 Uhr. Die Stimmung der Truppen ist vortrefflich. Der Rückzug wird sich in guter Ordnung vollziehen. Nachrichten von Frossard liegen nicht vor; derselbe scheint sich indessen in guter Ordnung zurückgezogen zu haben.

Gen. Napoleon.

Paris, 7. August, Nachmittags. Aus Metz, Sonntags 8 1/2 Uhr Morgens, wird offiziell gemeldet: Um uns zu unterstützen, ist es nöthig, dass Frankreich und Paris einträglich bereit sind, ihrem Patriotismus die größten Anstrengungen aufzuwenden. Hier verliert man weder Kaltblütigkeit noch Vertrauen, aber die Probe, auf die wir gestellt werden, ist ernst. Mac Mahon zog sich nach der Schlacht von Reichshausen (Wörth) zurück, indem er den Weg nach Nancy bedeckte. Das Korps Frossard hat sich gelöst. Man trifft energische Verteidigungsmaßregeln. Der Chef des Generalstabs ist bei den Vorposten.

Aus Metz vom heutigen Tage 12 Uhr 25 Minuten wird gemeldet: Mac Mahon deckt Nancy. Die Truppen bei Metz befinden sich in der trefflichsten Stimmung. Noch drei volle Armeekorps sind intakt. Die Verluste des Feindes sind sehr beträchtlich und zwingen ihn zu langsamem Vorgehen. Die Probe, auf die wir gestellt werden, ist ernst, aber sie geht nicht über das hinaus, was der Patriotismus der Nation leisten kann. Die Ziffer unserer Verluste festzustellen, ist bis jetzt noch nicht möglich. Gegenwärtig vollzieht sich eine rückgängige Bewegung zum Zweck der Konzentration. General Gouffier trifft die Verteidigungsmaßregeln.

Paris, 7. August, Nachmittags. Eine Prokla-

mation des Ministerraths, datirt von 6 Uhr Morgens, reproduziert folgende Telegramme:

Metz, 6. August, Mitternacht. Mac Mahon hat eine Schlacht verloren. Frossard ist an der Saar genöthigt worden, sich zurückzuziehen. Der Rückzug vollzog sich in guter Ordnung. Es kann noch Alles wieder ins rechte Geleise kommen.

(Gen.) Napoleon.

Metz, 7. August, Morgens 3 1/2 Uhr. Da meine Kommunikation mit Mac Mahon unterbrochen war, hatte ich bis gestern nur wenig Nachrichten von ihm. General Lalage meldete mir, dass Mac Mahon eine Schlacht gegenüber sehr beträchtlichen feindlichen Streitkräften verloren und sich in guter Ordnung zurückgezogen habe. Das Gesecht begann um 1 Uhr und schien nicht sehr ernst, bis allmählich beträchtliche feindliche Streitkräfte hinzukamen, ohne indess das zweite Korps zum Rückzug zu nöthigen. Erst zwischen 6 und 7 Uhr, als die feindlichen Massen immer kompakter wurden, zogen sich das zweite Korps und die Regimenter, welche aus andern Korps zu seinem Sousten dienten, auf die Höhen zurück. Die Nacht war ruhig. Ich begehete mich in das Centrum unserer Aufstellung.

(Gen.) Napoleon.

Eine Depesche aus Metz vom heutigen Tage 11 Uhr 55 Mittags meldet: Die Konzentration der Truppen vollzieht sich ohne Schwierigkeit. Alle feindlichen Aktionen waren betheiligte die Infanterie-Regimenter Nr. 32, 55, 76, 77, 8, 23, 66, 67, 69, 2, 63, 24, 40, sowie das 10. und 12. Jägerbataillon.

Die „N.-Z.“ bemerkt hierzu: Aus dem Allen ist zu ersehen, dass die uns zugegangenen Siegesberichte aus dem deutschen Lager eher in zu beschleunigter Fassung aufgetreten sind. Das „offizielle Journal“ suchte es zuerst noch als eine besondere Keckheit darzustellen, dass der Feind Frankreich auf seinem eigenen Boden „eine Schlacht anbieten zu wollen“ scheine. Es werde ihm das jedoch schließlich bekommen, denn die strategische Lage werde immer vortrefflicher, je näher der Feind herankomme. Dann aber geht es mit der Prahlerei zu Ende. Die Niederlagen Mac Mahon's und Frossard's müssen eingestanden werden, es wird bloß noch gehofft, dass der Rückzug in Ordnung vor sich geht, „drei volle Armeekorps sind noch intakt“. Aus der letzteren Bemerkung ist namentlich zu entnehmen, wie es in dem letzten Armeekorps aussieht.

Was man im Innern selbst fürchtet, das ist durch die Beresung von Paris in Belagerungsstand so deutlich ausgesprochen, dass es dazu keines weiteren Kommentars bedarf. Der Kaiser hofft jedoch noch ferner, den gesetzgebenden Körper mit der moralischen Verantwortlichkeit für Alles was geschehen ist und noch weiter kommen wird, beladen zu können. Er beruft ihn schon für Donnerstag. Er soll offenbar ein Buntbild bilden, denn ohne Weiteres kann man den Parthern den Mund nicht schließen. Es wird nun die Frage sein, ob diese aus offiziellen Kandidaten zusammengesetzte Volksvertretung einen mächtigeren Rückhalt bildet als 1814 und 1815. Die Treuegebenern ließen damals Napoleon I. sofort in Stich, sobald ihr sein Stern verließ.

Uedrigens haben wir kaum nöthig, hinzuzufügen, dass der Sturz Napoleons III. in den Operationen des deutschen Heeres nicht das Mindeste ändern würde. Nicht mit seiner Person haben wir es zu thun, sondern mit der französischen Nation; die Abrechnung mit ihr hängt mit der Regierungs-Form gar nicht zusammen, welche sie sich heute oder morgen geben will. Wir sind nicht nach Frankreich gezogen, um ihm die Freiheit zu schenken; diese zu ertingen ist eine Sorge, die es selbst übernehmen muß. Man kann heute Republik, morgen die Dreikönig proklamieren; es wird dies den Marsch unseres Heeres nach Paris nicht aufhalten, wo allein der Friede geschlossen werden kann. Paris hat allein seit einem Jahre so Vieles nach einander proklamiert: Nothfort, die Republik, den Krieg, die Eroberung des Rheins — daß es ein paar Monate nach unserem Abzuge auch wieder einen Napoleon proklamieren kann, wie es 1815 trotz der Niederlage von 1814 that. Wir haben uns in das Alles nicht zu mischen, sondern das „Selbstbestimmungsrecht“ Frankreichs im Innern zu respektieren und uns nur die nöthigen Vorschläge gegen künftige Angriffskriege von seiner Seite zu verschaffen.

Die nun weiter folgenden Telegramme aus Paris lauten folgendermaßen:

Paris, 8. August, Morgens. Aus Metz vom 7. August, Nachmittags 4 Uhr, wird offiziell gemeldet: Der Feind hat den Marschall Mac Mahon nicht weiter verfolgt; schon seit gestern hörte überhaupt jede Berfolgung auf. Der Marschall konzentrierte seine Truppen.

Die in den Departements veröffentlichten Nachrichten von den Niederlagen Frossard's und Mac Mahon's haben in allen Klassen der Gesellschaft eine äußerst lebhafteste Aufwallung des Patriotismus hervorgerufen. Auch hier in Paris ist der patriotische Geist

aller Orten auf das Lebhafteste erregt; zahlreiche Jubiläumswünsche, welche Waffen verlangen, sind zum Kriegsminister geschickt worden.

Eine Privatdepesche aus Metz vom 7. d. Mts., 1 Uhr Nachmittags meldet: Die Nachricht von der Niederlage Mac Mahon's wird eben durch Anschlag veröffentlicht. Eine nationale Verteidigung wird organisiert. Gerüchtwiese verlautet, daß die Preussen in St. Avold sind. Die Stadt ist ruhig und im vollen Verteidigungsstand. Es ist die Rede davon, das Hauptquartier nach Chalors zu verlegen. Die Armeekorps Bayane und Labmarant sind noch völlig intakt. Man erwartet für morgen eine große Schlacht nicht weit von Metz.

Paris, 8. August, Morgens. Aus Metz, 7. August, Abends 9 1/2 Uhr wird offiziell gemeldet: In der Bataille bei Freischwiller (Wörth) wurde General Colson, Generalstabschef Mac Mahon's an der Seite des Marschalls getödtet. General Ragout wird vermisst. Unsere Artillerie hat stark gelitten. Mac Mahon ist in Kommunikation mit General Gallly. Metz wird in starken Verteidigungsstand gesetzt. Der Oberkommandant des Platzes hat verfügt, daß alle sich hier aufhaltenden Deutschen mit einer besonderen Aufsichtshandhabung sich zu versehen haben.

Mit der „allgemeinen Volkbewaffnung“ dürfte es wohl etwas spät sein. Frühere Erfahrungen haben gezeigt, was mit solchem Landsturm zu machen ist, selbst wenn er bewaffnet werden könnte. Man redet eben von allerlei Mitteln der höchsten Verzweiflung.

Paris, 8. August, Mittags. (Indirekt bezogen.) Nach einer offiziellen Depesche aus Metz vom heute 7 Uhr 50 Minuten Morgens konzentriert sich die französische Armee, um auf die Bogen zu marschieren und die Pässe zu vertheidigen. In der letzten Nacht hat kein Engagement stattgefunden.

Paris, 8. August. Die „Amtszeitung“ veröffentlicht ein Dekret, wodurch die Kammer bereits zu morgen berufen wird. Ein weiteres Dekret verfügt: Alle kräftigen Bürger von dreißig bis vierzig Jahren zur Nationalgarde einzuziehen, ebenso alle jungen Männer unter dreißig Jahren, sofern sie nicht bereits zur Mobilgarde gehörig, in die Mobilgarde einzureihen. Die Nationalgarde wird bei der Verteidigung der Hauptstadt und Befestigung zur Verwendung kommen.

Die Rundschau der „Amtszeitung“ schreibt, die Beziehungen der Kaiserregierung zu den übrigen Mächten sind nach wie vor zufriedenstellend; es ist aller Grund anzunehmen, daß die letzten Ereignisse ohne irgendwie nach dieser Richtung hin Schaden zu thun, jene Beziehungen nur noch mehr ausgeprägt haben. Die Regierung erstreckt die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts.

Das „Journal fort“ schreibt: Der Ministerrath beräth, ob der Aufruf zu allgemeiner Bewaffnung erfolgen soll.

Strasbourg ist vollständig verteidigungsfähig, durch zwei Divisionen besetzt. Moseldämme, sowie andere Bogenwasser durchbrochen. Generalquartier von Mac Mahon in Saverne.

Paris, 8. August, Nachts. Eine neue Proklamation der Minister ist so eben an den Straßen angeschlagen. Sie lautet: Jetzt, Franzosen, haben wir euch die volle Wahrheit gesagt, jetzt ist es an euch, eure Pflicht zu thun, ein und derselbe Ruf möge von allen Franzosen von einem Ende Frankreichs bis zum andern tönen, möge das ganze Volk sich erheben in Gienburg, um den großen Kampfen Stand zu halten. Einige unserer Regimenter sind zwar unterlegen, die ganze Armee aber noch nicht besigt. Derselbe Hauch von Unerschrockenheit besetzt sie noch immer. Sehen wir der jetzt von glücklichen Erfolge begleiteten Kühnheit des Gegners Zähigkeit entgegen, welche Geschäfte befertigt, wie 1792, wie bei Sebastopol. Mögen jetzt unsere Niederlagen nur eine Schule für fernere Siege sein. Es wäre ein Verbrechen, auch nur einen Augenblick an der Wohlfahrt des Vaterlandes zu zweifeln, noch mehr aber, nichts zu derselben beizutragen. — Bleibt aufrecht also! aufrecht! ihr Einwohner des Centrums, des Nordens und des Südens, auf denen nicht die Kriegslürde lastet, eilet mit einmüthigem Elan den Brüdern im Osten zu Hilfe. Möge Frankreich, das in Erfolgen einig gewesen, noch einig sein in Prüfungszeiten! Gott segne unsere Waffen.

Ueber das Gesecht bei Weissenburg wird den „Hamb. Nachr.“ aus Frankfurt a. M. vom 6. August telegraphirt: „Der Bericht „eines Offiziers“ über die Einnahme von Weissenburg in der „Mainszeitung“ enthält folgende Details: Das Gesecht begann Morgens 8 Uhr. General Douay hielt Weissenburg mit der Avantgarde besetzt, während das Gros verschont auf dem Gaisberge stand. Der Kampf, der von der preussischen und bairischen Artillerie eröffnet wurde, war sehr hartnäckig und schwierig, indem die stürmenden Regimenter eine halbe Stunde lang bis an die Brust im Graben standen. Nach der Einnahme von Weissenburg

und nachdem starke Unterstützungen an Truppen und Artillerie eingetroffen waren, wurde die Aktion allgemein. Der Kampf um den Gaisberg war höchst blutig. Während die Franzosen aus allen Schießscharten ein widerliches Feuer eröffneten, führten die Königs-Grenadiere im Verein mit andern Regimentern den Gaisberg und nahmen ihn mit dem Bajonnet. Um 2 Uhr war die ganze französische Division gesprengt, unter Zurücklassung von Todten und Verwundeten. Gegen 4 Uhr waren die preussischen Truppen bereits 3 Stunden hinter Weissenburg. In der Stadt selbst hatte ein heftiger Straßenkampf stattgefunden, die Franzosen hatten sich in den Häusern verschont und schossen aus den Fenstern und von den Dächern. Die deutschen Truppen gaben eine Salve und schlugen dann mit den Kolben Fenster und Thüren ein, dann hinein und drauf!

Die offizielle Meldung des bairischen Kriegeministeriums lautet nach Berichten aus München vom 5. August: „Preussen und Bayern im Vormarsch haben am 4. August die Lauter überschritten und Weissenburg und den dahinter liegenden Gaisberg erstickt“. Im Uebrigen werden die schon bekannten Data gegeben. Vom 2. bairischen Armeekorps betheiligte sich namentlich auch das 14. Infanterie-Regiment, von welchem Hauptmann Lanterbach gefallen ist.

Unter den bei Wörth verwundeten höheren Offizieren befindet sich General v. Bose, Kommandeur des 11. Armeekorps (Hessen-Nassau-Thüringen). — Der bei Saarbrücken gefallene General v. Frangold ist nach der „N. Dr. Zg.“ der erst am 30. Juli bei dem großen Avancement zum Generalmajor beförderte Kommandeur der 28. Infanterie-Brigade. Oberst v. Reuter, der eine Verwundung erhalten, wird in der Rangliste (vom Jahre 1869) als Kommandeur des 2. brandenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 12 (Prinz Karl von Preußen) genannt. Die Division Kamele, von welcher verschiedene Abtheilungen an dem Kampfe bei Saarbrücken Theil genommen, umfaßt übrigens auch zwei hannoversche Infanterie-Regimenter.

Die neueren hier eingegangenen Depeschen lauten: Saarbrücken, 8. August. An der Saar wurde Saargemünd von den diesseitigen Truppen besetzt. Forbach ist nach leichtem Gesecht genommen.

Kaiserslautern, 8. August. In Neustadt an der Hardt fand bei der Durchsicht des Königs eine erhebende Demonstration statt. Der Bahnhof und die umliegenden Höhen waren mit bayerischen und preussischen Truppen und fast der gesammten Einwohnerchaft der umliegenden Orte dicht besetzt. Es traten verschiedene Redner zur Begrüßung des Königs auf und die Jubelrufe für den König, für den Grafen Bismarck, für die Generale Moltke und Roon vereinigten sich zuletzt in einem allgemeinen Hoch auf Deutschlands Einheit und Deutschlands Freiheit, welches bei der Abfahrt des königlichen Ertrages von Neuend durch die Berge hallte.

Homburg, 7. August, Abends. Der Feind ging nach gestriger Schlacht von Wörth in größter Aufregung zurück; bei Niederbrunn versuchte französische Artillerie zu halten, es wurde von den Bayern genommen. Der Feind ging auf der Straße nach Bilsch zurück. Württembergische Kavallerie nahm bei Reichshausen viele Borräthe und vier Geschütze. Todte und Verwundete bedeckten die Rückzugsstraße. Heute früh wurde das vom Feinde verlassene Hagenau besetzt.

Homburg (Rheinpfalz), 8. August. Der König ist mit dem Prinzen Karl, dem Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Vuitpold von Bayern und dem Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin mit Separation von Mainz über Kaiserslautern hier eingetroffen und im Begleitgericht abgestiegen. Die Nachrichten über das Gesecht bei Saarbrücken-Forbach befähigten sich in glänzender Weise. Die ganze erste und zweite Armee ist im Vormarsch nach Frankreich.

München, 8. August, Nachm. Der König hat an den kommandirenden General des 2. bayerischen Armeekorps, General v. Hartmann, nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Mit freudigstem Stolze erfüllen mich die glänzenden Waffenthaten, an denen auch mein wackeres zweites Armeekorps so ruhmreichen Antheil hat. Sagen Sie all' den Tapferen meinen königlichen Gruß und herzlichsten Dank. Stündlich bin ich im Geiste bei meinen braven Truppen.“

Ludwig.

München, 8. August, Nachmittags. Ueber die Schlacht bei Wörth am 6. sind seitens des ersten bayerischen Armeekorps folgende Mittheilungen eingegangen: Früh um 6 Uhr marschirten die Truppen aus dem Divouac's von Ingolsheim auf grundlosen Steilen gegen Lobban und Lamberteloch. Während des Marsches vernahm man bereits Kanonendonner. Die erste Division (Eleson) ging gegen den linken Flügel des Feindes vor; ihre Spitze traf um 1 Uhr ein. Um 3 Uhr erfolgte ein konzentrischer Angriff gegen die Position des Feindes; um 4 1/2 Uhr waren die Höhen



Genstände von französischen Truppen bei ihren Anzügen genommen. In St. Helena wird die Einschiffung derselben mit großer Hast betrieben. Dieser Hafen und Bitterbe haben bereits eine päpstliche Besatzung erhalten.

**London, 8. August.** Die Siegesberichte aus Deutschland, welche der norddeutsche Volkskrieger Graf Bernstorff sofort veröffentlichte, haben die freudigste Erregung in allen Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen.

**Petersburg, 6. August.** Die nationalen Blätter zeigen plötzlich große Freundschaft für Oesterreich; die „Mosk. Ztg.“ sagt: Oesterreich ist nicht Russlands Feind.

**Washington, 7. August.** Wie es heißt, wird Präsident Grant demnächst in einer Volkshaus die Neutralität der Unionstaaten in Betreff des französisch-deutschen Krieges proklamieren.

**Pommern.**

**Stettin, 9. August.** Die Nachricht in unserem gestrigen Blatte, daß hier bereits Kriegsgefangene eingetroffen seien, war nicht richtig. Selbst bis heute Mittag ist amtlich noch nichts darüber bekannt, ob heute schon überhaupt derartige Gefangene angekommen werden, wenigstens insoweit zu deren Aufnahme bereits alle Vorkehrungen getroffen sind. Die Unterbringung wird in der Kaserne in Forst euseen, in dort errichteten Baracken und im Treierschuppen neben der Hauptwaage erfolgen. Im Uebrigen machen wir noch auf die im Inferatenthelle befindliche Aufforderung der Königlich-polizeidirektion in Betreff des Verhaltens gegen die Gefangenen besonders aufmerksam.

Herr Oberbürgermeister Burscher ist von dem Könige von Bayern folgendes Telegramm zugegangen: „Schloß Berg, 7. August 1870. Herrn Bürgermeister von Stettin. Ich sage den Bürgern von Stettin, welche heute ein Halbtagstelegramm an mich gerichtet, für die bekundete Aufmerksamkeit freundlichen Dank. Es gereicht mir zum gerechten Stolz, daß meine bezauberten Truppen an der Seite ihrer Kameraden aus Süd und Nord den Sieg mit erringen halfen. Hoch lebe das glorreiche Haus der Hohenzollern. Ludwig.“

Die „N. St. Z.“ meldet: Von dem höchstenmündigen General v. Falkenfeld ging gestern hier an amtlicher Stelle zur entsprechenden Weiterbeförderung telegraphisch die Ernennung ein, daß ein französisches Geschwader bei Fehmaru ostwärts stewart,

in zwei Abtheilungen, jede 5 Schiffe stark gehen werden; zugleich wurde darauf hingewiesen, daß daselbst Kapitän I. U. vor Sinesimünde eintraffen kam. — Wir bemerken hierzu, daß bis zum Schlusse unseres Bl. über das wirkliche Eintreffen von Kriegsschiffen vor Sinesimünde noch nichts bekannt war.

— Aus den verschiedensten Provinzialstädten gehen uns von unsern Korrespondenten Mittheilungen über die dort stattgehabte Siegesfeier zu. Leider gestillt der Raum es uns nicht, diese Korrespondenzen wörtlich mitzutheilen, es wird dessen aber auch nicht eintand bedürfen, da ja hinlänglich bekannt ist, welchen allgemeinen Jubel die Siegesnachrichten im ganzen deutschen Vaterlande hervorgerufen haben.

— Die Uebersicht der Geschworenen hiesiger Stadt liegt am 15., 16. und 17. d. Mts. in der Magistrats-Registatur zu Idemanns Ansicht aus. Reklamationen gegen die Richtigkeit der Liste müssen bis zum 17. Abends schriftlich oder zu Protokoll beim Magistrat angebracht werden.

— Die Besucher der gestrigen Versammlung des „Stettiner Gartenbau-Vereins“ wurden durch eine ganz besonders schöne Miniatur-Ausstellung zum Theil seltener Pflanzen des Herrn Obergärtner Schütz überrascht. Derselbe hatte nämlich ausgestellt: Zwei prächtige Orchideen mit großen phantastisch geformten Blumen von herrlichem Wohlgeruch: Stanhopia sculata und Cattleya mossiae; ferner eine baumartige Lycopodiaceae Selaginella lepidophylla, die die sogenannte Fingergalle Dionaea muscipula, eine Alocasia Jenkinsii, zwei Allocasia mavorohija, zwei Gesneria refulgens, sämmtliche herrliche Blattschmücken, sowie endlich eine neue gefüllte Pelargonium „Madame Lemoine“ und zwei Exemplare Mimosa judica. — Von den Herren Gebrüder Koch war eine Kollektion abgegrünter neuer Phlox Drummondii eingeleitet. — Im Uebrigen bot die nur spärlich besuchte Versammlung wenig Interessantes. Die Beschlusfassung über die vom Vorsitzenden, Herrn Professor Hering, angeregte Unterlassung der für den nächsten Monat anberaumten Ausstellung wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. — In Betreff der auf Vereinskosten bezogenen und vertheilten Samenreihen berichtete Herr Koch, daß sich die Reseda meliorata sehr gut bewährt, die Blume sei größer, farbreicher und stärker riechend; die Blumen der Violar tricolor

hier hingegen nicht. — Die am Sonntag abgehaltene geschlossene Mitgliederversammlung des „Allgem. deutschen Arbeitervereins“ war nur von 22 Personen besucht. Nach Erledigung einiger inneren Vereinsangelegenheiten machte zunächst ein Mitglied die Mittheilung, daß in Folge des ausgebrochenen Krieges in Paris eine Arbeitererhebung gegen das Militär bevorstehe (?). Hierauf verlas der Vorsitzende Messer einen Artikel aus dem Sozial-Demokraten vom 24. v. Mts., in welchem gesagt ist, „der selbige Vorfalle habe s. Z. an den Staat die Forderung gestellt, dem Arbeiterstande zur Förderung seiner Interessen 100 Millionen Thaler zu gewähren und sei mit dieser Forderung abgewiesen, weil die Beschaffung dieser Summe eine Verarmung des Staates herbeiführen würde. Ist seien für den allerdings gerechtfertigten Krieg gegen Frankreich in wenigen Tagen 120,000,000 Thaler aufgebracht, (bekanntlich sind es nur 68 1/2 Millionen) ohne daß hierdurch der Staat zu Grunde gerichtet worden.“ Demnach werde die sozial-demokratische Partei zu gelegener Zeit ihre obige Forderung an den Staat erneuern. Die von Sr. Majestät dem Könige erlassene Amnestie, für Redner fort, sei von den Sozial-Demokraten sehr günstig aufgenommen, er ersuche deshalb die Versammlung, auf den König als alleinigen Begründer der deutschen Einigkeit und Freiheit ein dreimaliges Hoch auszubringen. Nachdem dieser Aufforderung entsprochen, bemerkte Redner ferner, daß Deutschland zum Heile aller Völker, besonders der Arbeiter, in Preußen aufgehen müsse und werde, da nur allein von Preußen das erhoffte Heil zu erwarten sei. Schließlich richtete Redner an die Vereinsmitglieder die Mahnung, zur Verfolgung ihrer Zwecke trenn und fest zusammen zu halten, damit die aus dem Felde heimkehrenden Brüder finden, daß die Ausrüstungswerte gesichert seien.

— Am Sonnabend Abend schlug an der Oberwelt auf der Dier ein Boot mit 9 Personen um, die zum Baden sahen wollten, und ist hierbei der in der

Rückfort'schen Branerlei beschäftigt gewesene Arbeiter Zibel ertrunken.

**Bermischtes.**

— Die „Montags-Zitung“ veröffentlicht folgende Depesche: „St. Helena, 7. August. Es wird geschweert.“

**Viehmärkte.**

**Berlin.** Am 8. August cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtwieh zum Verkauf aufgestellt: An Rindvieh 2269 Stüd. Die Zutriften waren für gegenwärtigen Bedarf ungewöhnlich stark, nachdem keine Ankäufe nach den Rheinlanden stattfanden; beste Waare konnte nur den Preis von 16  $\mathcal{R}$ , mittlere 13 bis 14  $\mathcal{R}$ , ordinäre 9—11  $\mathcal{R}$  pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen, dennoch blieben sehr große Bestände am Markte unverkauft. An Schweinen 2996 Stüd. Der Handel war bei größeren Zutriften nur sehr flau, selbst beste keine Kernschweine konnten nur den höchsten Preis von 17  $\mathcal{R}$  pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen. An Schafvieh 11,583 Stüd. Export-Geschäfte nach dem Auslande wurden nicht ausgeführt, weshalb sich nur mittelmäßige Preise ergaben, magere Hammel wurden selbst zu gedrücktten Preisen nicht aufgeräumt. An Kälbern 801 Stüd, welche ebenfalls zu gedrücktten Preisen nicht aufgeräumt werden konnten.

**Börsen-Berichte.**

**Stettin, 9. August.** Wetter bewölkt. Temperatur Morgens + 14° R. Wind N. An der Börse. Weizen etwas matter, loco per 2125 Pfd. gelber nach Qualität 65—71  $\mathcal{R}$  bez., bunter und weißer 64 bis 70  $\mathcal{R}$  nom., 83—85 Pfd. gelber per August, August-Septbr. u. September-Oktober 73—72 1/2  $\mathcal{R}$  bez. u. Ob. Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. 45 bis 48  $\mathcal{R}$ , per August 47 1/2—48  $\mathcal{R}$  bez., per August-September 47 1/2  $\mathcal{R}$  bez., per September-Oktober 48 1/2, 48 1/2  $\mathcal{R}$  bez., per Oktober-November do., per Frühjahr 50  $\mathcal{R}$  bez. Gerste unverändert. Hafer per 1300 Pfd. loco 34—38  $\mathcal{R}$ , 47—50 Pfd. per August 37  $\mathcal{R}$  Ob., September-Oktober 30 1/2  $\mathcal{R}$ . Erbsen nichts gehandelt. Wintererbsen loco per 1800 Pfd. 89—96  $\mathcal{R}$  bez., September-Oktober 100  $\mathcal{R}$  bez. Rüböl (secco) 13 1/2  $\mathcal{R}$  Dr., August 13  $\mathcal{R}$  Dr., Septbr.-Okt. 12 1/2  $\mathcal{R}$  bez., 13  $\mathcal{R}$  Dr., 12 1/2  $\mathcal{R}$  Ob. Spiritus Anfangs höher, schließt matter, loco ohne Faß 16 1/2, 1/2, 16  $\mathcal{R}$  bez., per August-Septbr. 15 1/2, 1/2, 16  $\mathcal{R}$  bez., Septbr. 15 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$  bez., September-Oktober 17  $\mathcal{R}$  Ob. per 10,000 Litres uGt. Angemeldet: 40,000 Quart Spiritus. Regulirungs-Preise: Weizen 72 1/2  $\mathcal{R}$  Roggen 48, Rüböl 13, Spiritus 15 1/2.

**Berliner Börse vom 8. August 1870.**

Eisenbahn-Actien.		Prioritäts-Obligationen.		Prioritäts-Obligationen.		Preussische Fonds.		Fremde Fonds.		Bank- und Industrie-Papiere.										
Dividende pro 1868. 3f.																				
Aachen-Masticht	1 4	33 1/2	63	Magdeb.-Wittenb.	3 84	63	Freiwillige Anleihe	4 1/2	92	63	Babische Anleihe 1866	4 1/2	98	63	Berliner Kassen-Ver.	10 1/2	4	125	63	
Altona-Kiel	6 4	105	63	do. II. Em.	4 1/2	63	Staats-Anleihe 1859	5 93	63	Babische Präm.-Anf.	4 1/2	33	63	Handels-Ver.	9 1/2	4	125	63		
Bergisch-Märkische	8 4	116	63	do. III. Em.	4 1/2	63	Staats-Anleihe 1854/55	4 1/2	87	35 fl.-Loose	—	33	63	Immobil.-Ges.	0	4	70	63		
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	173	Aachen-Masticht	4 1/2	66 1/2	1857/59	4 1/2	87	Bairische Präm.-Anf.	4 1/2	99	63	Dunstab	5	5	70	63		
Berlin-Görlitz St.	0 4	59 1/2	63	do. II. Em.	5	75	Staats-Schuldscheine	3 1/2	75	Bair. St.-Anf. 1859	4 1/2	99	63	Braunschweig	7	4	95	63		
do. Stamm-Prior.	5 5	83	63	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	87	Staats-Präm.-Anf. 1866	3 1/2	105	Braunschw. Anf. 1866	5	—	63	Bremen	5 1/2	4	109	63		
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	140	do. II.	4 1/2	87	Kurhessische Loose	3 1/2	78	Deffauer Präm.-Anf.	3 1/2	—	63	Lothring. Credit.	5 1/2	4	94	63		
Berlin-Potsd.-Magd.	17 4	195	63	do. III.	3 1/2	72 1/2	Kur.-R. u. Schuld.	3 1/2	66	Hamb. Pr.-Anf. 1866	3 1/2	44	63	Danzig	5 1/2	4	95	63		
Berlin-Stettin	8 1/2	4	130	do. IV.	4 1/2	72 1/2	Vermer. Stadt-Ob.	4 1/2	87	Sächsische Anleihe	5	—	63	Darmstadt, Credit.	8	4	119 1/2	63		
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	101	do. V.	4 1/2	84	do.	3 1/2	69	Schwedische Loose	—	—	63	Zettel.	6	4	96	63		
Brieg-Neiffe	—	—	63	do. VI.	4 1/2	84	Berliner Pfandbr.	4 1/2	—	Defferr. Metalliques	—	—	63	Deffan, Credit.	0	0	5 1/2	63		
Elbin-Minden	8 1/2	4	127	do. Duff.-Geb. I.	4 1/2	—	Kur. u. R. Pfandbr.	3 1/2	70	National-Anf.	5	—	63	Ges.	11 1/2	5	150	63		
Halle-Soran-Oben	—	—	63	do. II.	4 1/2	—	do. neue	4	78	1854er Loose	4	—	63	Landes-	4	4	—	63		
Magdeburg-Salberst.	15 4	114 1/2	63	do. Dort.-Soest I.	4 1/2	—	Däpreuss. Pfandbr.	3 1/2	72	Credit-Loose	—	81	63	Disconto-Commund.	9	4	100	63		
Magdeburg-Leipzig	19 4	173	63	do. II.	4 1/2	—	do.	4	76	1860er Loose	5	70	63	Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	140	63		
do. do. B.	—	—	63	Berlin-Anhalt	4 1/2	—	do.	4 1/2	89	1864er Loose	—	57 1/2	63	Gesf. Credit.	0	0	14 1/2	63		
Münster-Hamm	4 4	79	63	do. do.	4 1/2	85	Rheinische	4 1/2	—	1864er Ob.-A.	—	—	63	Gera	4 1/2	4	—	63		
Niederchl.-Märkische	4 4	81	63	do. Lit. B.	4 1/2	85	do. v. St. gar.	3 1/2	—	Italienische Anleihe	5	49	63	Gotha	5 1/2	4	95	63		
Niederchl.-Zweigb.	4 1/2	4	80	Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	do. III. Em. 58/60	4	81	Russ.-engl. Anf. 1862	5	81	63	Hannover	4 1/2	4	75 1/2	63		
Nordbahn, Fed.-Wsch.	—	—	63	do. II. Em.	4	—	do. 1862/64	4 1/2	81	Russ. Pr.-Anf. 1864	5	109	63	Hörder Hütten-	7	5	102	63		
Oberchl. Lit. A. u. C.	15 3 1/2	160	63	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	77	do. v. St. gar.	4 1/2	81	do. 1866	5	109	63	Hypoth. (D. Hübner)	9 1/2	4	101	63		
do. Lit. B.	15 3 1/2	145	63	do. C.	4	—	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	81	do. 1866	5	109	63	Erste Pr. Hypoth.-G.	—	—	—	63		
Rheinische	7 1/2	4	108	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	81	Part.-Dbl. 500 fl.	4	98	63	Königsberg	4	4	—	63		
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	do. II. Em.	4 1/2	72 1/2	Mosko-Njasan	5	83	Amerikaner	6	90	63	Leipzig, Credit.	8	4	110	63		
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	19 1/2	63	do. III. Em.	4 1/2	72 1/2	Njasan-Kozlow	5	81	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	69	63	Regensburg	10	4	112	63		
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	83 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	85	Kuprort-Cref. K. G.	4 1/2	—	do. neue	4	76	63	Magdeburg	4 1/2	4	88	63		
Thüringer	9 4	121	63	Breslau-Freiburg	4 1/2	82 1/2	do. II.	4 1/2	—	do. neue	4	83	63	Meiningen, Credit.	8 1/2	4	113	63		
Witth. (Cofel-Oberb.)	7 1/2	—	63	do. Crefeld	4 1/2	—	do. III.	4 1/2	—	do. neueste	4 1/2	83	63	Minerba Bergw.	0	5	48 1/2	63		
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4 1/2	—	Elbin-Minden	4 1/2	—	Schleswigsche	4 1/2	—	Kur.-u. Neum. Rentbr.	4	83	63	Moldan, Credit.	—	4	—	63		
do. do.	7 1/2	5	—	do. II. Em.	5	93	Stargard-Posen	4 1/2	—	Posensche	4	83	63	Norddeutsche	8 1/2	10	4	128	63	
Amsterdam-Rotterd.	6 4	97	63	do. do.	4	—	do. II.	4 1/2	—	Pommersche	4	83	63	Oesterreich, Credit.	13	5	123	63		
Böhm. Westbahn	6 5	91	63	do. IV. Em.	4	75 1/2	do. III.	4 1/2	81	Posensche	4	79	63	Phönix	—	5	157	63		
Galz. Lubwigsb.	7 5	87	63	do. V. Em.	4	—	Südösterr. Staatsb.	3	—	Preussische	4	77 1/2	63	Posen	6 1/2	10	4	—	63	
Leban-Bittan	2 4	69 1/2	63	do. III. Em.	4	—	Thüringer	4	—	Westphälisch-Rhein.	4	—	63	Preuss. Bank-Antheile	8	4 1/2	136	63		
Lubwigschafen-Berb.	11 1/2	4	—	do. do.	4	83	do. III.	4	—	Sächsische	4	83	63	Ritterschaf. Priv.	4 1/2	5	82	63		
Mainz-Lubwigschafen	9 4	129	63	Cofel-Oberb. (Witth.)	4	—	do. IV. Em.	4 1/2	—	do.	4	82	63	Rothoder	—	4	106	63		
Mecklenburger	2 1/2	4	77 1/2	do. II. Em.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	—	Sächsisch	7 1/2	—	63	Sächsisch	8	4	120	63		
Deff.-Franz Staatsb.	10 1/2	5	180	Galz. Lubwigschafen	5	80	H. Bln. u. R. 99 1/2	63	Dollars	1 12 1/2	63	Frankfurt a. M. 2 M.	34	57	—	Schlesische Bankver.	4	4	80	63
Russische Eisenbahn	5 5	82	63	Remberg-Czernow	5	64	do. ohne R. 99 1/2	63	Napoleons	5 12 1/2	63	Petersburg 3 Wochen	5 1/2	78 1/2	63	Thüringen	4	4	80	63
Südösterr. Bahnen	6 1/2	5	98	Magdeb.-Salberstadt	4 1/2	84	Deff. Mt. St. B. 82 1/2	63	Lond'or	112	63	do. 3 Mon.	5 1/2	77 1/2	63	Bereins-W. (Hamb.)	9 1/2	4	—	63
Warschau-Wien	6 1/2	5	54	do. do.	4 1/2	84	Russ. Bank. 77	63	Soveraigns	6 2 1/2	63	Warschau 8 Tage	6	70 1/2	63	Weimar	4 1/2	4	82	63
												Bremen 8 Tage	4 1/2	110 1/2	63	Gew.-Bl. (Schuster)	7	4	104	63

**Familien-Nachrichten.**  
Verheiratet: Herr Albert Andree mit Fräul. Louise Hellend (Stettin).  
Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Loos (Stralsund).  
Bestorben: Herr Otto Gasselbach (Boelshenbof bei Stettin). — Frau Emma Gronow geb. Zels (Stralsund).  
Stettin, den 8. August 1870.

**Aufforderung,**  
betreffend das Verhalten gegen französische Kriegs-Gefangene.  
Obwohl der Polizeibehörde amtlich bisher nichts darüber bekannt geworden ist, so hält sie es doch für nicht ganz unwahrscheinlich, daß auch hierher französische Kriegs-Gefangene gebracht werden. Wird es im Allgemeinen auch nur eines Hinweises darauf bedürfen, daß Kriegs-Gefangene eben nicht mehr Kombattanten sind, und daß es eine Ehrenfache der gesammten Bevölkerung ist, daß Jeder in seinem Kreise mit dafür einstehe, daß den Gefangenen keine Unbilden oder Ehrverletzungen zugefügt werden, so hat die Polizei-Direktion doch auf diesen Gesichtspunkte aufmerksam machen wollen und giebt sich der Hoffnung hin, daß denselben in gleicher Weise wie dies gestern von der Berliner Einwohnerschaft geschehen ist, allseitig beachtet werde.  
Königliche Polizei-Direktion.  
von Warnstedt.

**Bekanntmachung.**  
Der Säulerjohn Friedrich Wilhelm Gutte, welcher am 9. Juli 1827 zu Johndorf im Sprottauer Kreise geboren ist, seinen Verwandten zuletzt im Jahre 1856 von Stargard in Pommern aus Nachricht gegeben hat, seitdem aber verschollen ist und seine etwaigen unbekannteten Erben und Erbnehmer werden aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem Termine am  
8. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr,  
an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter Mohrenberg schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls Friedrich Wilhelm Gutte für todt erklärt, die mit vorgeladenen unbekannteten Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß des Gutte präkludirt werden und der Gutte'sche Nachlaß den legitimirten Erben zugeprochen wird.  
Sprottan, den 21. März 1870.  
Königliches Kreis-Gericht;  
I. Abtheilung.  
Pommersches Museum.  
Sammlungen: offen jed. Mittw. von 2—4 U. und jed. Sonnt. von 11—1 U.  
Klagen, Eingaben u. s. w. werden gefertigt Elisabethstr. 5B, 2 Et., Ecke der Bergstraße. W. Wendt.

**Bekanntmachung.**  
Bei der heute stattgehabten Anlösung der pro 1870 zu amortisirenden Kreis-Chaussee-Obligationen des Kreises Drei sind folgende Nummern gezogen worden:  
I. Emission Litt. A. Nr. 3, 161, 220 über je 200  $\mathcal{R}$ .  
II. Emission Litt. A. Nr. 328, 372 über je 200  $\mathcal{R}$ .  
III. Emission Litt. B. Nr. 16, 34 über je 100  $\mathcal{R}$ .  
welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zins-Coupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hier selbst in Empfang zu nehmen.  
Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6monatlichen Kündigungsfrist hört die ferner e Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.  
Greifswald, den 22. Juni 1870.  
Der Landrath.  
Auf unserm zu Passow, unmittelbar an der Berlin-Stettiner Eisenbahn belegenen Mühlengrundstück, steht ein großer Speicher zur sofortigen Vermietung bereit.  
Zur Beschichtigung des Gebäudes wolle man sich an den Besitzer Rupprecht in Passow, und zur Abgabe von Geboten und Feststellung der Mietbedingungen an die Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt, Mohrenstraße 59, in Berlin, wenden.



Die Restauration auf Bahnhof Samter soll vom 1. Oktober cr. ab auf unbestimmte Zeit gegen dreimonatliche Ausfindigung und unter Festsetzung des Pachtzinses auf den Minimalbetrag von jährlich 130  $\mathcal{R}$  im Wege der Submission verpachtet werden.  
Offerten sind bis zu dem auf den  
1. September cr., Vormittags 11 Uhr,  
in unserem Central-Bureau auf hiesigem Bahnhofs anberaumten Termine frankirt und mit der Aufschrift:  
„Gebot auf Pachtung der Bahnhof's-Restauration in Samter“  
an uns abzugeben. Die Eröffnung derselben erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Pachtlustigen.  
Die Verpachtungsbedingungen liegen während der Amtsunwesen in unserem Central-Bureau zur Einsicht aus und werden auf Wunsch schriftlich mitgetheilt.  
Breslau, den 13. Juli 1870.  
Königliche Direktion  
der ober-schlesischen Eisenbahn.



# Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt

(nach den Badeorten Heringsdorf und Habel) Vermittelt der Personen-Dampfschiffe

**„Pr. Royal Victoria,“**  
Capt. Dieckhoff,  
**„das Haß,“** Capt. Hart,  
vom Montag, den 20. Juni bis auf Weiteres

**Von Stettin:**  
**P. R. Victoria.** Das Haß.  
Montag 12 1/2 Uhr Mittags, Dienstag 12 1/2 Uhr  
Mittwoch 12 1/2 Uhr Mittags, Donnerstag 12 1/2 Uhr  
Freitag 12 1/2 Uhr Mittags, Sonnabend

**Von Swinemünde:**  
**P. R. Victoria.** Das Haß.  
Dienstag 10 Uhr, Montag 10 Uhr  
Donnerstag 10 Uhr, Mittwoch 10 Uhr  
Sonnabend 10 Uhr, Freitag 10 Uhr  
Bormittags

Alles Andere laut Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

**J. F. Braeunlich.**  
Stettin, Dampfschiff-Bollwerk Nr. 2.



# Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiff-Fahrt

nach den Badeorten Neuenhof bei Wollin und Berg Dievenow bei Cammin.

Vom Montag, den 20. Juni bis auf Weiteres tägliche Verbindung mit Ausnahme der Sonntage, abwechselnd durch die Personen-Dampfschiffe

**„die Dievenow,“** Capt. Laß,  
**„Misdroy,“** Capt. Ruth,  
**„Wolliner Greif,“**  
Capt. Radmann.

**Von Stettin** 12 1/2 Uhr Mittags, **Von Cammin** 9 Uhr Morgens,  
aus Wollin nach Cammin 3 1/2 Uhr Nachmittags,  
aus Wollin nach Stettin 10 1/2 Uhr Morgens.

In Cammin Postverbindung nach und von Gartzow, Greifenberg und Trepton, sowie Dampfschiff-Verbindung nach Dievenow zum Anschluß an die Schiffe.

Alles Andere lt. Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

**J. F. Braeunlich.**  
Stettin, Dampfschiff-Bollwerk Nr. 2.

# Tiefeschwarze Universal-Tinte

aus der Fabrik von **Reinh. Tetzler in Berlin,** Pringelstraße 44.

Diese allerseits als vortrefflich anerkannte und viel empfohlene Tinte übertrifft alle existierenden Fabrikate dadurch, daß sie leicht und sogleich tiefeschwarz aus der Feder fließt und niemals verdorbt.

In Flaschen a 12, 8, 5, 3 u. 2 Kr. zu beziehen durch alle soliden Papier- und Buch-Handlungen.

**Grabdenkmäler** in polirtem Granit, Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl **A. Klesch,** Frauenstr. 50

Wir empfehlen zu Fabrik-Preisen unser vollständig assortirtes Lager bauerhaft gebundener **Conto-Bücher und Copir-Bücher** von den besten Patent-Papieren mit und ohne gedruckte Köpfe und Seitenzahlen, eigener Fabrik, für kaufmännische, gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke, sowie alle Schreib-, Bureau- und Zeichen-Utensilien.

**Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

# Schablonen

von Kupfer und Messing werden in jeder Art angefertigt. **Signir-Schablonen,** ganze Firmen auf Risten, Käffer Säcke etc. Zahlen in jeder Größe, Schablonen zu Rechnungs-Schema und Adressen, die man auf Holz, Leder, Zeug und Papier selbst drucken kann. Schablonen zur **Wäschstickerei** habe ich eine große Auswahl. Jedes Muster aus der Modenzeitung oder andere Zeichnung, die mir gebracht wird, schneide ich in Schablone aus Kupfer mit Alphabet zu verschiedenen Preisen, aber sauber u. correct, s. vorrätig b. **A. Schultz,** H. Domstr. 12.

**Die Wäsche-Fabrik** von **H. Jaeger,** Kohlmarktstraße Nr. 13 (Laden), hält sich zur saubersten und allerbilligsten Anfertigung aller **Wäsche-Artikel,** namentlich ganze Anstreichern, gut sitzende Oberhemden, Chemisettes, Kragen Manschetten u. s. w., so wie zu allen Sonderearbeiten, hiermit bestens empfohlen. Zur Schneiderei, als zum Strichsäumen etc. wird eine Maschine besonders bereit gehalten und jeder Auftrag sofort ausgeführt.

Auch bietet die Fabrik den geehrten Damen die geeignetste Gelegenheit, das Waschinennähen daselbst in kurzer Frist gründlich zu erlernen.

Wein großes Lager von



# Oberhemden mit langfalt. Einsätzen, Oberhemden



mit quersfaltigen Einsätzen, Oberhemden

mit den neuesten französisch gestickten und Puffen-Einsätzen, von den nur besten Stoffen gefertigt, unter der Garantie des Gulzigens und sauber gearbeitet,

empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**C. Aren, Breitestr. 33,**

# Abgepaßte Kattune,

Zitze, Piqué's, Jaconet's

und Wollen-Stoffe

gebe der vorgerückten Saison wegen unterm Kostenpreise fort.

**C. Aren, Breitestr. 33.**

# Leinwand in allen Qualitäten und Breiten

empfehlen zu wesentlich ermäßigten Preisen

**C. Aren, Breitestraße 33.**

# Equipirungen

für Offiziere und Beamte der Armee, vorschriftmäßige Regenröcke, Portepées und Aehselstücke

empfehlen **A. Gädke,** Schneiderei für Civil und Militär, vis-a-vis Hotel du Nord.

# Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen. **H. Domstr. 18. C. F. Wendt, H. Domstr. 18.**

# Alle Zahuleidende

mache ich darauf aufmerksam, daß Gebisse, Piecen, Stifzähne auf Gold und Kautschuk unter Garantie eingesetzt, sowie Zähne nach den besten Methoden gereinigt und plombirt werden.

**Zahn-Atelier von Fr. Schocher,** Breitestraße 40-50.

Ein schön blühender **Oleanderbaum** ist billig zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 13, 2 Tr. links.

# Lungenleiden. Schwächezustände.

**Kurative Heilung** dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in **f. Rotmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reise en begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit **f. Coca-Pillen** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgesch. Stadien (mit **f. Coca-Pillen** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die anfallsendsten Kräftigungen bei geschwächten **Geschlechtsnerven**system. Näheres **f. Broschüre gratis** b. d. **Roberts-Abtheilung** in Mainz free

**Deutsch- und Beschäftigungs-Gesunde.** Ein Gehülfe der 100 R. Ration stellen kann, wird sofort gesucht bei der Post-Expedition in Dölsig. **Kühl,** Post-Expedient.

Ein verh. Defonom. 38 Jahr, militairfrei, sucht sofort Stellung. Auskunft erth. die Exped. d. Bl.

# Villa Colonna.

Jeden Montag, Mittwoch u. Sonntag! Tanz.

# Bellevue-Theater.

Mittwoch, den 10. August. **Kanonenfutter.** Lustspiel in 3 Akten. Das achte Weltwunder oder: Zwei von der Stettiner Expresscompagnie. Schwan mit Gesang in 1 Akt.

# Klystum-Theater.

Mittwoch, den 10. August. **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Löffler. **Mennchen vom Hofe.** Lieberpiel in 1 Akt von Jakobson.

# Abgang und Ankunft

W a h r u n g e n :	
nach Stargard, Coblen, Colberg, Arenz, Breslau:	Personenzug Abg. 6 U. 20
Berlin:	Abg. 6 - 30
Pasewall, Straßburg, Gumburg:	Personenzug Abg. 8 - 45
Stargard, Arenz, Breslau:	Personenzug Abg. 10 - 3
Pasewall, Prenzlau, Wolgast, Straßburg:	Gilzug Abg. 10 - 35
Stargard, Coblen, Colberg:	Courierzug Abg. 11 - 25
Berlin, Briesen: Personenzug	Abg. 11 - 50
Berlin: Courierzug	Abg. 3 - 38
Hamburg, Straßburg, Pasewall, Prenzlau:	Personenzug Abg. 3 - 43
Stargard, Coblen, Colberg:	Personenzug Abg. 5 -
Berlin, Briesen:	Abg. 5 - 32
Pasewall, Wolgast, Straßburg, Prenzlau:	Personenzug Abg. 7 - 19
Stargard, Arenz, Breslau:	Personenzug Abg. 8 - 5
Stargard:	Gemischter Zug Abg. 10 - 33
A n k u n f t :	
von Stargard:	Personenzug Abg. 6 U. 15
Breslau, Arenz, Stargard:	Personenzug Abg. 8 - 32
Straßburg, Wolgast, Pasewall, Hamburg, Prenzlau, Perlgg:	Abg. 9 - 35
Berlin, Briesen: Personenzug	Abg. 9 - 48
Berlin: Courierzug	Abg. 11 - 14
Coblen, Colberg, Stargard:	Personenzug Abg. 11 - 37
Hamburg, Straßburg, Prenzlau, Pasewall:	Personenzug Abg. 1 - 36
Coblen, Colberg, Stargard:	Courierzug Abg. 3 - 28
Straßburg, Wolgast, Pasewall:	Gilzug Abg. 4 - 23
Berlin, Briesen: Personenzug	Abg. 4 - 35
Breslau, Arenz, Stargard:	Personenzug Abg. 5 - 12
Gumburg, Straßburg, Prenzlau, Pasewall:	Personenzug Abg. 7 - 19
Coblen, Colberg, Breslau, Arenz, Stargard:	Personenzug Abg. 10 - 15
Berlin, Briesen:	Personenzug Abg. 10 - 23

# P o s t e n .

A b g a n g :	
Karolpost nach Pommernsdorf	4 U. 5 M. früh
Karolpost nach Grabow und Jällchow (Pösig)	4 U. früh
I. Karolpost nach Grünhof	4 U. 15 M. früh
I. Botenpost nach Neu-Tornet	5 U. 30 M. früh
II. Karolpost nach Grünhof	10 U. 45 M. früh
I. Botenpost nach Grabow	11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommernsdorf	11 U. 25 M. Vorm.
I. Neu-Tornet	12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof	12 U. 30 M. Nachm.
Personenpost nach Pösig	5 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof	5 U. 35 M. Nachm.
III. Neu-Tornet	5 U. 50 M. Nachm.
II. Pommernsdorf	5 U. 55 M. Nachm.
II. Botenpost nach Grabow u. Jällchow	6 U. 30 M. Nachm.
A n k u n f t :	
I. Karolpost von Grünhof	5 U. 10 M. fr.
II. Karolpost	11 U. 40 M. Vorm.
Karolpost von Pommernsdorf	5 U. 20 M. früh
I. Botenpost von Neu-Tornet	5 U. 25 M. früh
Karolpost aus Jällchow und Grabow	5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pösig	10 U. Vorm.
Botenpost aus Jällchow u. Grabow	11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommernsdorf	11 U. 30 M. Vorm.
II. Neu-Tornet	11 U. 25 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof	4 U. 45 M. u. 7 U. 5 M. Nachm.
II. Neu-Tornet	5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Pommernsdorf	5 U. Nachm.